Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, Februar 18, 1875.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

City-Bericht des Controleurs—L. R. Metzger.
Achtung, Rothmänner—Conrad Miller.
Plätze zu verrenten—Georg Hermann.
Dankabstattung—J. und E. Langlitz.
Medizinische Lokal-Notizen rc., rc.
Fahrplan verändert—Adler-Linie.
Todes Anzeige—Langlitz.
Todes-Anzeige—Krieg.

Die Polizei kostet Harrisburg im Jahre 1875 die Summe von $10,800.

Der Susquehanna Fluß ist stellenweise bis auf den Grund gefroren.

Das Feuer-Departement dieser Stadt erhält dieses Jahr $4,000.

Die sechs Lampenanzünder von Harrisburg bekommen ein Jeder $360 per Jahr,—zusammen $2,160.

Dienstag, der 9te Februar, war der kälteste Tag, den wir diesen Winter hatten. Der Thermometer stand 4 Grad Null—kalt genug, um „Stein und Bein" zu erfrieren.

Der Mörder Ortwein soll nächsten Dienstag Mittag Punkt 12 Uhr von seiner Zelle in der Jail zu Pittsburg nach dem Galgen abgeführt, und so schnell wie thunlich gehängt werden.

Bei Middletown ist jetzt eine Eisbrücke, aber nicht von Menschenhänden gebaut, welche für unsre Nachbarstadt von bedeutendem Nutzen und Vortheil ist, da sie viele Besuche von ihren „Vettern jenseits des Jordans" erhalten. — Nach unsrer Ansicht würde sich eine wirkliche Brücke über den Susquehanna bei Middletown sehr gut rentiren.

Ein heuchlerischer Schwindler.— Ein Schurke, welcher sich William McMillen nennt, erhielt letzthin Arbeit in den Baldwin Stahlwerken. Er hörte jedoch vor mehreren Tagen auf zu arbeiten, zog seinen Lohn, und verließ den Ort, aber nicht, ohne einen armen Mann um sein Kostgeld zu beschwindeln. Man fand einen Einbrecherschlüssel unter seinem Kopfkissen, nachdem er fort war. McMillen gibt vor, ein frommer Christ zu sein, ist aber nichts anderes als ein verkappter Heuchler.

☞ Die zarte Organisation des Weibes trägt schwer die strengere Prüfungen, die zu erdulden des Weibes Loos ist. Um ihre Kraft zu unterstützen und sie sicher durch die Schwierigkeiten und Gefahren zu bringen, die ihr natürliches Erdtheil, ist keine Medecin so wirksam, wie Dr. Walker's vegetabilisches Vinegar Bitters. In allen Störungen des weiblichen Systems stellt es die Regelmäßigkeit wieder her und erhöht die körperliche Kraft und Gemüthsruhe. 37.

Ein neues Postgebäude in Harrisburg. — Vor etwa zwei Jahren passirte der Ver. Staaten Senat eine Bill, nach welcher der Congreß die Summe von $200,000 zum Bau eines Regierungsgebäudes in Harrisburg verwilligte, in welcher die Postoffice u. s. w. verlegt werden sollte. Die Sache schien jedoch ganz eingeschlafen zu sein, bis vorige Woche im Senat eine Bill passirte, welche $160,000 für diesen Zweck verwilligt.—Hoffentlich wird's dießmal Ernst werden, da ein neues Postgebäude für Harrisburg durchaus nöthig ist.

Die Stadtschuld.—Wie der Controller unserer Stadt, Hr. Larue Metzger, in seinem Jahresbericht meldet, hat Harrisburg eine Schuldenlast von $856,778.37, also beinahe eine Million Dollars! — Ein ziemlich nettes Sümmchen. Indessen wird der Werth des Grund- und persönlichen Eigenthums auf $784,700 veranschlagt, so daß die wirkliche Schuld nur $72,078.00 beträgt. Der Werth des Grundeigenthums der Stadt wird veranschlagt wie folgt: die neuen Wasserwerke zu $462,300; der alte Reservoirgrund $125,000; das Wasserhaus, die Maschinerien, Röhren rc. $138,000; Markthäuser $8000; Spritzenhäuser und Löschapparat $56,000.

Wirklich traurig.—Nur wenige Menschen haben einen Begriff von den wirklich traurigen Zustande, in welchem sich manche armen Familien in verschiedenen Theilen des Staates befinden. In Altoona verhaftete man vor einigen Tagen einen Mann, weil er ein paar Kohlen gestohlen hatte. Später stellte es sich heraus, daß der Mann schon eine ganze Woche lang keine Kohlen im Haus hatte, und nur aus Noth gezwungen war zu stehlen, um seine Familie vom Erfrieren zu retten! Ist das nicht ein trauriges Bild der Armuth? Trotz allem diesem schwelgen die großen Herren in Washington und hier in Saus und Braus, und stecken ihre Tausende und aber Tausende in die Taschen.—Wann wird, ja wann wird es wohl anders werden?

Städtisches. — Der hiesige Stadtrath hat eine Ordonanz passirt, welche den Jahresgehalt des City-Controller auf $1,000 feststellt.

Ferner passirte er eine Ordonanz, worin dem City-Solicitor $800 per Jahr als Gehalt zugesichert wird.—Der City-Surveyor soll $2,000 per Jahr, der Chef des Feuer-Departements $400, und seine beiden Gehülfen $50 jeder erhalten.

Auch passirte eine Ordonanz, welche den Fuhrleuten der Feuer-Dampfspritzen-Compagnien $1,800 per Jahr verwilligt.

H. P. M. Berkelbine, welcher das seinsollende Wasserwerk hier erbaute, machte es wie der Ulmer Kuhhirt,—er dankte ab, wohl wissend, daß ihm der Stadtrath ohnedem ja doch einen Fußtritt, angeblich wegen der verpfuschten Arbeit versetzen würde.—So we go.

Persönliches. — Während der letzten Woche hatten wir die Freude, wiederum mehreren unsrer Freunden aus der Ferne die Hände zu schütteln, nämlich Hrn. Bierbrauer Bück von Lykenstown, sowie auch den Herren Geo. Ritzel, Theod. Böti, Leopold Schultz und John Werner. Alle von Lykenstown, lauter biedere und kernfeste Männer, auf die wir wohl stolz sein dürfen. Hr. Werner ließ sich zugleich auch in's „Corps" einmustern. Die meisten dieser Leute sind Kohlengräber, und ein besserer Schlag Menschen als diese, gibt's nicht auf Gottes weiter Welt.

Ferner, Hr. Nicolaus Schultz von Mercersburg, ein alter Musiker, mit welchem wir auf unserm resp. Instrumenten vor 35 Jahren gar manchen Walzer „dudelten."

Hr. August Rohling aus Baltimore, ein sehr braver und guter Bürger jener Stadt, beehrte uns ebenfalls mit einem Besuch.

Nicht vergessen dürfen wir Hrn. Wm. Vogel, den wackeren Sohn unsres alten Freundes, Hrn. Wm. Vogel von Shearers Croß Roads, Westmoreland County. Der junge Mann kam gerade von Philadelphia, wo er in einer der besten medizinischen Universitäten des Landes ein sehr befriedigendes Examen als Arzt bestand, und ist nun im Begriff, sich als solcher in Westmoreland County, und zwar wahrscheinlich in Greensburg, zu etabliren. Da der junge Arzt ein sehr gebildeter und zuvorkommender Mann, und nach seinen Zeugnissen zu urtheilen, vollkommen fähig ist, seinem Beruf mit Ausdauer und Treue nachzukommen, so wünschen wir ihm den besten Erfolg, d. h. wenig Kranke und doch plenty Patienten.

An Alle, die es angeht. — Alle Diejenigen, welche Assessment-Notizen von der Columbia Feuer-Versicherungs-Gesellschaft erhalten haben, sind ersucht, sich Morgen (Freitag) Abend, um halb 8 Uhr in König's Halle einzufinden, da wichtige Geschäfte vorliegen. Im Auftrag Bieler.

Trauriges Unglück.—Während am Freitag Abend zwei junge Männer, Namens Heinrich und John Berge, früher in Chambersburg wohnhaft, von ihrer Arbeit an den Baldwin Stahlwerken auf ihrer Rückkehr nach Harrisburg, wo ihre Familien wohnen, begriffen waren, faßten sie den Entschluß, am unteren Ende der Stadt vom Zuge auf dem sie sich befanden, abzuspringen. Dieß geschah auch, allein beim Abspringen stürzte der Eine (Heinrich), wobei dessen rechtes Bein unter oder zu nahe der Räder gerieth, und von denselben dermaßen verletzt wurde, daß es amputirt werden mußte. Man brachte den Unglücklichen zuerst nach Hrn. Linsenmeyer's Hotel, von wo er dann später nach seiner Wohnung auf Allisons Hill gebracht, und die Amputation vorgenommen wurde.

Dauphin County illustrirt.—Eine Philadelphia Firma geht mit dem Plane um, ein neues Werk unter obigem Titel herauszugeben. Dasselbe wird eine genaue, prachtvoll lithographirte Karte der City Harrisburg enthalten, und die Ward-Eintheilungen in verschiedenen Farben zeigen. Auch wird jedes Township des Countys in großem Maßstab darin angegeben, und alle Farmen, Namen der Eigenthümer und Anzahl der Acker angezeigt sein. Die verschiedenen County-Gebäude, und viele der Geschäfts- und Manufaktur Etablissements werden trefflich illustrirt in dem Werk erscheinen, welches einen Band von 200 Seiten bilden und geschmackvoll gebunden sein wird. Jedermann sollte darauf subscribiren, um die Ausführung dieses nützlichen Werkes zu sichern, da es in der That eines der wünschenwerthesten und besten derartigen Werke ist.

Aechter Roggenbranntwein. — Hr. Gottlieb Haag von Pleasant Gap, Centre County, Pa., hatte die Güte, uns vor einigen Tagen Proben eines ausgezeichneten, echten, reinen, und von ihm selbst distillirten Roggenbranntwein zuzusenden. Um uns von der Aechtheit desselben zu überzeugen, haben wir mehrere gute Kenner zu Rathe gezogen deren Urtheil einstimmig dahin lautete, daß, was Güte, Reinheit und echte Qualität anbelangt, der Roggenbranntwein des Hrn. Haag unübertrefflich sei, besonders da Hr. H. erst letzten Juni anfing, zu distilliren. Wir möchten besonders Liquorhändler und Wirthe auf diesen Roggenbranntwein aufmerksam machen, da Hr. Haag denselben sehr billig verkauft, nämlich $3.00 per Gallone, und beim Bärrel $2.50.—Für die uns übersandte Probe erstatten wir Freund Haag unsern wärmsten Dank.

Ist immer noch gutes Muths. — Unser geschätzter alter Freund, Hr. Bierbrauer Haas von Bellefonte, ist immer noch gutes Muthes trotz aller Lokal-Option-Gesetz und andrem Humbug. Und wohl darf er es auch sein, da er das Herz auf dem rechten Platz hat. Erst letzte Woche sandte er uns wieder ein Keg seines famosen Biers, damit auch wir gutes Muthes bleiben, und den Temperenzlern gehörig auftrumpften; nicht etwa weil diese nichts trinken, sondern weil sie wie's liebe Vieh — saufen, so oft sie die Gelegenheit haben; nur muß es heimlich geschehen. Daß wir dem Wunsche des Hrn. Haas stets willig entsprechen, weiß er; daß wir aber auch fortfahren werden, diesen Muckern stets derb auf das Fell zu klopfen, darf er sich versichert halten; und daß endlich sein famoser Gerstensaft gerade der rechte Stoff ist, um uns mit neuer Kraft zu stärken, ist ebenfalls wahr. Lange lebe deßhalb unser wohlwollender Freund in Bellefonte, dem wir für sein edles Getränk den wärmsten Dank abstatten.

Ertheilung von Lizensen.—Während den zwei verflossenen Wochen war die Dauphin County Court theilweise auch mit Ertheilung von Wirthschaft- und Restaurations-Lizensen beschäftigt. Da Remonstranzen gegen mehrere Wirthe eingereicht worden waren, so wurden die Applikationen derselben bis auf letzten Mittwoch verschoben. Neugierde hatte an jenem Tage eine große Anzahl Bürger nach dem Courthaus gezogen, um das Resultat der Entscheidungen zu hören.

Folgende Personen, welche am Mittwoch zuvor keine Wirthschaft-Lizensen erhalten hatten, wurde solche gewährt: Thomas Neval, Zweite Ward, Harrisburg; Mary A. Miller, Sechste Ward; William Mocherman, Fünfte Ward.

Folgende Applikationen wurden zurückgezogen: Andrew Reagan, Dritte Ward, Harrisburg; James Kelley, Sechste Ward; John O'Leary, Siebente Ward; und John Neff, Lykens.

Folgende Wirthschafts-Lizensen wurden verweigert: Henry Smith, Erste Ward, Harrisburg; John A. Smith, Sechste Ward; James Enright, Achte Ward; Lewis Banff, Neunte Ward; Henry H. Neiffer, Andrew Hoffman und John Rettinger, Lykens Borough; John R. Croß, Samuel Handshue und William A. Mebargue, Swatara.

Eine Restaurations-Lizense erhielt Hr. Emanuel Hoffmann, von Lykenstown.

John B. Litch von Swatara Township erhielt eine Wholesale Lizense.

Die Applikation der Frau Breitinger, gegen welche besonders R. F. Kelker, John Weir und Clamsuppe Sayford aufgetreten waren, wurde bis zum Donnerstag verschoben. Es wurde nämlich hervorgehoben, daß, da Frau Breitinger kein Hotel-Schild an ihrem Hause habe, sie zu keiner Wirthshaus-Lizense berechtigt sei, sondern es blos als Restauration betrachtet werden könne. Hr. Richter Pearson entschied jedoch zu Gunsten der Frau Breitinger, indem er sagte, es sei einerlei, ob ein Wirthschafts-Schild an dem Hause hänge oder nicht, so nur die Wirthschaft dem Gesetze entspreche, und nach dem Gesetz eingerichtet sei.—Eine ganz vernünftige Ansicht. Wie viele Wirthschaften gibt es, welche außen ein zwar recht hübsches Schild tragen, die aber innen wahre Lasterhöhlen und Pestverbreiter sind?

Wir können nicht umhin, ohne hier unsre eigne Ansichten in Betreff der Ertheilung von Lizensen auszusprechen. Wir betrachten diese ganze Lizensgeschichte als eine Geldmacherei, ein Geld-Erpressungssystem, in welchem elende Vagabunden, verkappte Heuchler, und geldhungrige Advokaten die Hauptrolle spielen. Unter den Gegnern der Lizensen sind oft Leute, die weder Charakter noch Ehrgefühl haben, und die noch nicht einmal eine Katze unter dem Ofen hervorlocken können. Sie wollen nur etwas Geld „machen", da sie zu faul zum arbeiten sind, oder selbst alles heimlich „versaufen"; sie setzen sich mit elenden Advokaten, denen die Raubgier aus den Augen schaut, in Verbindung, um ihre Opfer (die Wirthe) zu „schröpfen." Daß ihnen dieses auch gar oft gelingt, ist nur zu wahr. Es sind nicht immer die Temperenzler, welche gegen die Wirthe auftreten, sondern eben diese zerlumpte Advokaten, die sonst nichts verdienen können, und weder Gewissen noch Herz im Leibe haben.

Warum kann man kein Gesetz machen, nach welchem Wirthschafts- und Restaurations-Gesetzen, von einer Lizens-Board z. B., oder vom County-Schatzmeister, — unpartheiische Männer, — ertheilt werden könnten? Da brauchte man keine Court, keine Advokaten und keine Heuchler, und würde nicht allein viele Reibereien und Unannehmlichkeiten, sondern auch viel Geld und Unkosten ersparen, und am Ende doch noch mehr Geld in den Countyschatz liefern, als jetzt geschieht, da die Leute viel lieber das Geld dorthin bezahlen, als an charakterlose Windbeutel, die sich Advokaten nennen.

Die Wahl am Dienstag.

Wie nicht anders zu erwarten, ist die Wahl am Dienstag in Harrisburg wiederum zu Gunsten der Republikaner aus, indem sie beinahe alle ihre Candidaten erwählten.

Da die Berichte sehr langsam einlaufen, so sind wir genöthigt, das nähere Wahlresultat bis zur nächsten Nummer zu verschieben.

In Middletown siegten die Demokraten.

Ebenso auch in Williamsport.—Näheres nächste Woche.

Pennsylvanisch-Deutsche Kinder —Prof. Horne von der Staats-Normal-Schule in Kutztown, einer der wärmsten und eifrigsten Vertheidiger unsrer lieben deutschen Muttersprache, hat berechnet, daß 144,000 deutsche Kinder die Schulen von Pennsylvanien besuchen, welche deutsch sprechen. Hr. Horne hat berechnet, daß das alte, ehrenwerthe Berks County allein 18,000 deutsche Kinder in den Schulen habe. Zunächst kommt Lankaster County mit 14,000; dann Northampton mit 10,000; Lehigh mit 12,000 u. s. w. Alle Ehre diesen deutschen Counties.

Sie schlummert sanft.—Um die Mitternachtsstunde am vorletzten Mittwoch war es, als der Todesengel die friedliche und glückliche Wohnung des Hrn. John Langlitz von hier betrat, und aus dem schönen Familienkreise eine liebliche Blume des Hauses durch den Tod entrückte. Christina Langlitz, die einzige Tochter theurer Eltern, mußte im Frühlinge ihres Lebens von dannen scheiden, und dem lieben Vater, und der theuren Mutter, deren Augapfel und Freude sie war, das letzte Lebewohl zurufen. Sie war zwar lange kränklich, allein man hoffte immer, daß sie wieder genesen möchte; allein eine allweise Vorsehung hatte es anders bestimmt, und sie in jene bessere Heimath abgerufen, wo es keine Schmerzen noch Leiden mehr gibt. In ihr verlieren ihre Eltern eine gute und folgsame Tochter, die deutsche lutherische Zions-Gemeinde und Sonntagsschule eine fromme und christliche Dienerin, und ihre vielen Bekannten eine zärtlich liebende Freundin. Sie wurde am Freitag Nachmittag, begleitet von einem ungeheuren Zug trauernder Verwandten, Freunden und Bekannten zu ihrer letzten Ruhestätte gebracht, bei welcher Gelegenheit Hr. Pastor Spangenberg eine sehr herzliche und feierliche Leichenrede hielt. Auch sangen eine Anzahl ihrer Kamerädinnen ein sehr hübsches Lied in der Kirche, das sie bei ihren Lebzeiten selbst oft gesungen hatte. Sie ruht nun sanft im Blumenschmuck und angethan mit weißen Kleidern in ihrem stillen Kämmerlein. Ehe lange werden die Frühlingslüften über ihr Grab wehen, und liebliche Blumen ihre Ruhestätte schmücken. Möge sie im Frieden schlummern.

Sinai und Zion.— In der Druckerei des Hrn. Daniel Miller zu Reading, Pa., wird etwa am 1. April das obige Werk des Ehrw. Dr. Bausman auch in deutscher Sprache erscheinen. Das Buch ist vor einigen Jahren in englischer Sprache erschienen und fand schnellen Absatz. Der ehrwürdige Autor, den wir selbst das Vergnügen haben, persönlich zu kennen, da er früher in Chambersburg wohnte, unternahm vor mehreren Jahren eine ausgedehnte Reise durch Egypten, die Wüste Arabiens, das heilige Land (Palästina) rc. und giebt in diesem Buche eine höchst interessante Beschreibung aller Punkte von Bedeutung in diesen denkwürdigen Ländern. Darunter sind zu erwähnen: Jerusalem, Bethlehem, Nazareth, Bethel, Salem, Jericho, der Jordanfluß, der Brunnen Jacobs, der Berg Libanon, Mt. Carmel, der Berg Sinai, das rothe, das todte und das mittelländische Meer, der Nilfluß, die Pyramiden, Alexandrien, Cairo rc. In dem Buch werden mehrere hundert Bibelstellen, die auf das Land oder die Gebräuche des Volkes im Orient Bezug haben, erklärt. Ein solches Buch trägt sehr Vieles zum richtigen Verständniß der Bibel bei und sollte daher eine jede christliche Familie ein Exemplar besitzen.

Dies ist das erste Buch über diesen interessanten Gegenstand, dessen Herausgabe jemals in Amerika in deutscher Sprache unternommen wurde. Das Werk wird mehr als 500 Seiten enthalten und $2.50 kosten. Vergoldet $3.50. Agenten mit guten Empfehlungen werden verlangt. Adressire (mit Einlegung einer Postmarke) Daniel Miller, Reading, Pa.

Eine gemeine Handlung.—Mayor Stauffer von Lankaster muß ein ganz desperater Bursche sein, da er sich das Recht anmaßt, einen friedlichen Bürger auf offener Straße ohne einen Haftbefehl arretiren zu lassen. Hier ein Fall:

Ein gewisser Brillenhändler Namens M. Bernstein, welcher jährlich verschiedene Städte des Landes besucht, um Brillengläser von ausgezeichneter Qualität zu erstaunlich niedrigen Preisen zu verkaufen, hält sich gegenwärtig in Cooper's Hotel zu Lankaster auf. Daß Bernsteins Anwesenheit andere Händler ärgert, ist leicht zu begreifen. So kam es auch, daß, als Hr. B. am Donnerstag ganz gemüthlich die Straße entlang ging, er von Mayor Stauffer beobachtet wurde. „Gehe, und verhafte jener fremden Mann, der soeben auf der anderen Seite der Straße daher kömmt, und bringe ihn hierher, damit ich ihn bestrafen kann, weil er Brillengläser ohne Lizens verkauft," sprach Mayor Stauffer zu einem seiner Polizisten, Namens Dorwart. Wie geheißen so gethan; Hr. Bernstein wurde verhaftet, und vor den Mayor gebracht. In seiner Angst schickte Hr. B. einen Knabe nach Cooper's Hotel, und ließ seinen Rathgeber, Hrn. Advokat J. H. Brown, rufen. Als Hr. B. kam, frug er zuerst, wegen was Hr. Bernstein angeklagt sei?

„Wir haben noch keine Anklage," erwiederte der Mayor; „sie wird soeben ausgefertigt!"

„Und wie haben Sie den Haftbefehl ausgestellt? Wo ist er?" frug Hr. Brown weiter.

Mayor Stauffer gab die nämliche Antwort wie oben.

„Sir, wissen Sie nicht, daß Sie kein Recht haben, einen Mann ohne Haftbefehl arretiren zu lassen?" frug Hr. Brown.

„Ich weiß nichts von der Art," erwiederte Mayor Stauffer; „ich weiß aber, daß ich einen Pferdedieb auch ohne Haftbefehl arretiren kann."

Hr. Brown erklärte dem Mayor hierauf das Gesetz auf eine solche Weise, die ihm (dem Mayor) nicht ganz lieb war, und Stauffer vor Staunen kaum ein Wort zu sprechen vermochte. Sich schnell umdrehend, sagte Hr. Brown sodann zu Hrn. Bernstein „gehen Sie, gehe!"

„Warte!" sagte der Mayor, „der Haftbefehl ist in einer Minute fertig."

„Gehen Sie!" schrie Hr. Brown dem Arrestanten zu. Im selben Augenblick legte Polizist Dorwart Hand an den Gefangenen.

„Lassen Sie den Mann gehen," schrie Hr. Brown; „der Erste der ihn anrührt, wird wegen gesetzwidriger Verhaftung verklagt."

Erschreckt über das energische Auftreten des Hrn. Brown, ließ der Polizist den Gefangenen los, als Hr. B. ihm (Bernstein) nochmals zurief: „gehen Sie."

Ohne sich lange zu besinnen, eilte Bernstein so schnell er konnte aus der Mayorsoffice nach Coopers Hotel, wo er vor Verhaftung sicher ist.

In der Verhaftung des Hrn. Bernstein beging der Mayor einen groben Fehler; es war ein eigenmächtiges, tyrannisches Verfahren, das ihn theuer zu stehen kommen kann, da Niemand ein Recht hat, einen friedlich daherlaufenden Bürger auf bloßen Verdacht hin ohne Warrant oder Haftbefehl zu arretiren. Allein was fragen radikale Beamten nach Recht?

Ein Arzt in Buffalo gibt für Scharlachfieber folgende Behandlung an, die wenn genau ausgeführt, in vier Fünftel der Fällen Rettung bringt. Man soll Erwachsenen einen Eßlöffel voll Brauerhefe in drei Eßlöffel voll Wasser gelöst und süß gemacht drei mal täglich eingeben, und wenn die Kehle sehr angeschwollen ist, soll man mit Hefe gurgeln, und so oft als nothwendig, sollte Hefe mit Welschkornmehl als weicher Umschlag gebraucht werden. Man gebe sehr häufig Katzenminzenthee ein mehrere Tage lang, um die Ausbrüche auf der Haut zu halten.

Immer noch hier. — Während dem letzten kalten Wetter schien es, als ob die munteren Spatzen uns verlassen hätten, da man ihr fröhliches Zwitschern nicht mehr hörte. Es freut uns nun zu melden, daß unsere lustigen „Landsleute" immer noch hier sind, sich aber nur da aufhalten, wo sie gefüttert werden. Und daß es noch Menschen gibt, die ein gefühlvolles Herz haben, selbst für das arme Vogelein im Winter, wo es sein Futter nicht suchen kann, ist gewiß ebenso erfreulich. Wir möchten allen Menschen zurufen: „Vergeßt die Vögel im Winter nicht"! Gebt ihnen Futter, und sie werden Euch gewiß dankend ihre himmelwärts gehende Lobgesänge darbringen.

Die Fastenzeit.—Vorletzten Mittwoch (Aschermittwoch) begann die Fasten oder Passionszeit, die mit dem Charfreitag ihren Abschluß findet. Die römisch-katholische, sowie die anglikanische Kirche, besonders aber die erstere, begeht diese Zeit der Vorbereitung auf das Leiden und den Kreuzestod des Heilandes in angemessener Weise, durch Anordnung äußerer Fasten und kirchliche Buß- und Betübungen. Sie verbietet die Betheiligung an lärmenden und weltlichen Festlichkeiten während dieser Zeit, und empfiehlt eine andächtige Beschaulichkeit und Betrachtung.

Für die Fastenzeit hat die katholische Kirche nachstehende Regeln festgestellt und publizirt:

1. Alle Kirchenglieder, welche ihr 21. Jahr zurückgelegt haben, sind verpflichtet, die Zeit der Fasten zu beobachten, wofern sie nicht wegen gesetzlicher Gründe dispensirt sind.
2. Blos eine Mahlzeit des Tages ist erlaubt, mit Ausnahme des Sonntags.
3. Diese Mahlzeit darf nicht eingenommen werden bis gegen Mittag.
4. An solchen Tagen, wo Fleisch erlaubt ist, dürfen Fleisch und Fisch nicht bei der nämlichen Mahlzeit zusammen genossen werden, auch nicht in Gestalt einer Sauce.
5. Eine leichte Mahlzeit ist des Abends erlaubt. Die Sitte unter frommen Christen beschränkt den Umfang auf den vierten Theil einer gewöhnlichen Mahlzeit. Bei dieser Abendmahlzeit sind Brod, Butter, Käse, Obst, Salate, Gemüse und Fisch erlaubt, Milch und Eier hingegen verboten.
6. Durch Gewohnheit ist es statthaft geworden, des Morgens etwas Warmes zu trinken, als Thee, Kaffee oder eine dünne mit Wasser angemachte Chokolade.
7. Nothwendigkeit und Gewohnheit haben den Gebrauch von Fett statt Butter bei der Zubereitung von Fisch, Gemüse rc. gestattet.
8. Folgende Personen sind von der Beobachtung der Fastenregeln ausgenommen: Solche unter 21 Jahren; die Kranken; Frauenzimmer, wenn sie schwanger sind oder ein Kind stillen; solche, die schwere Arbeit schaffen müssen, und alle, die wegen Schwäche die Fasten nicht halten können, ohne Nachtheil für ihre Gesundheit.
9. Kraft Dispenses ist der Genuß von Fleisch erlaubt zu irgend einer Zeit am Sonntag, und einmal des Tages am Montag, Dienstag Donnerstag und Samstag, mit Ausnahme des Grün-Donnerstags und des zweiten und letzten Samstags in der Fastenzeit.
10. Personen die in Folge ihres Alters oder wegen schwerer Arbeit von der Beobachtung der Fastenvorschriften ausgenommen sind, sind nicht auf den Genuß von Fleisch bei blos einer Mahlzeit an solchen Tagen beschränkt, an welchen dieser Genuß kraft Dispenses erlaubt ist. Hingegen sonstige dispensirte Personen, sowie solche, die die Fasten halten müssen, dürfen Fleisch blos bei einer Mahlzeit des Tages genießen.

Beschwindelt. — Vor einigen Tagen kam ein Landstreicher in den Bäckerladen des Hrn. Mathias Schmuck in Northumberland, und theilte Hrn. S. mit, während er ihm freundlich die Hand schüttelte, daß er mit seinem (Schmuck's) Sohne in Lock Haven zusammen gearbeitet habe bei einem Bäcker Namens Marschal, und daß er demselben fünf Dollars geliehen habe, welche er nun zurück zu haben wünsche. In der Güte seines Herzens gab Freund Schmuck dem Fremden, welcher seinen Namen als Wm. Hoover angab, $5.00, worauf dieser ihn verließ. — Jetzt stellt es sich heraus, daß der Kerl gar nicht Hoover, sondern Michael Steidle heißt, und daß er Hrn. Schmuck's Sohn kein Geld geliehen hat!—Hr. S. hat sich dieses Stückchen hinter's Ohr geschrieben, und will durchaus in Zukunft einem Fremden kein Geld mehr geben.—Ja, Alterle, da heißt's: „Trau, Schau, Wem?"

Ein katholischer Priester verunglückt.—Von einem schweren Unglücksfalle wurde am letzten Montag Abend Hochw. John Staub, ein katholischer Priester von Alpsville, an der Connellsviller Eisenbahn, betroffen. Im Begriffe, einen Bahnzug zu besteigen, glitt derselbe aus, fiel zu Boden und gerieth unter die Räder der Cars, die ihm das eine Bein furchtbar zermalmten. Man brachte den Verletzten nach dem Mercy Hospitale, in welchem am Dienstag die Amputation des verstümmelten Gliedes vorgenommen wurde. Hochw. J. Staub ist ein verhältnißmäßig noch junger Mann, erst etwa 30 Jahre alt und erfreut sich des Rufes eines sehr gebildeten und mildthätig gesinnten Mannes.

Unfall in Lock Haven. — Letzten Dienstag Morgen ereignete sich ein schreckliches Unglück nahe Lock Haven, indem ein Eisenbahnzug mit einem Schlitten zusammenstieß. Hr. Bittner von Eagleville kommend wollte über das Geleise der P. u. E. Eisenbahn fahren als der 9.45 Zug nach Westen gehend herangebraust kam und mit einer solchen Gewalt mit dem Fuhrwerke zusammenstieß, daß der Schlitten in Tausend Stücke zerrissen wurde und den Tod eines werthvollen Pferdes verursachte. Hr. Bittner dagegen kam glücklicherweise mit ein paar kleinen Verletzungen davon.

☞ Man braucht nicht mehr die großen, widerlichen, kneipend und drastisch wirkenden, ekelhaften Pillen einzunehmen, die aus rohen und dicken Bestandtheilen zusammengesetzt und in billige Holz- oder Pappdeckel-Schachteln gepackt sind, wenn man durch eine sorgfältige Anwendung der Chemie alle die abführenden und anderen medicinischen Kräfte aus den werthvollsten Wurzeln und Kräutern ziehen und sie in ein ganz kleines Körnchen, kaum größer als ein Senfkorn, concentriren kann, welches Personen, deren Magen am empfindlichsten und deren Geschmack am ekelsten, schnell verschlucken können. Jedes von Dr. Pierce's angenehmen Abführkügelchen (Pleasant Purgative Pellets) enthält in concentrirtester Form so viel Abführungskraft wie irgend eine der in Apotheken zu habenden großen Pillen. Aus der im Verhältniß zu ihrer Größe wunderbaren Abführungskraft, könnten Leute, die sie noch nicht versucht haben, leicht schließen, daß ihre Wirkung rauh und drastisch sei; aber das ist durchaus nicht der Fall, sondern die verschiedenen medicinischen Elemente, aus denen sie zusammengesetzt sind, sind so gegen einander abgewogen, daß sie einen höchst eindringliches und gründlich aber mild und gelind wirkendes Abführmittel bilden. Man kann sie in deutschen Umschlägen mit deutschen Gebrauchsanweisungen bekommen. 14.

Schreckliche Kälte.—Aus allen Theilen des Landes hört man von furchtbarer Kälte. In Toronto, Canada, wurden die Geschäfte wegen der großen Kälte suspendirt. Den East-River kann man zwischen New-York und Brooklyn zu Fuß kreuzen. Ebenso hat sich eine Eisbrücke über den Nord-River gebildet. Seit 1835 das erste Mal wieder.

Mörderischer Angriff vor Gericht.

Cincinnati, 14. Febr. Eine Special-Depesche des „Commercial" aus Huntingdon, W. Va., berichtet, daß gestern während ein C. Donnelly auf dem Zeugenstande in einer Civilklage Aussagen machte, er von einem Dr. Butler, einem der Angeklagten, ein verd— Lügner geheißen wurde. Donnelly versetzte Butler einen Schlag und wurde von diesem durch einen Messerstich in den Unterleib schwer verletzt. Butler wurde committirt um das Resultat der Verletzungen abzuwarten. —

Schreckliche Lage eines Leuchtthurmwärters.

Boston, 13. Febr. Der Leuchtthurm-Wärter und seine Frau von Duxbury Pier waren seit dem 22. Dezember ohne alle Verbindung mit der übrigen Welt. Am 9. Februar näherte sich der Ver. Staaten Revenue Dampfer Galla in dem Leuchtthurme und fand ein Nothsignal aufgezogen. Es wurde eine Verbindung hergestellt, worauf sich ergab, daß seit dem 22. Dezember der Wärter, dessen luftiger Thurm vollständig von festem Eise umgeben war, kein Feuerungsmaterial, kein Wasser und keine Lebensmittel mehr erhalten hatte. Nur mit großer Mühe und Gefahr war es dem Dampfer möglich, die beiden Leute mit dem Nothwendigen zu versorgen.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel in Nro. 29. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.
„Kaffee."

Auflösung von Hrn. Philipp Soine, Allegheny City.

Nro. 2.
„Spiegel."

Auflösung von Fräulein Hermine Michaelis, Allegheny City.

Neue Aufgaben:

Nro. 1.

Ich trag ein kleines Eiland nur,
Doch eines großen Mannes Spur;
Woll't ihr jedoch das Erste wandeln,
So sah die Welt mich grausam handeln,
Und ändert noch das Letzte ihr,
So seht ihr einen Fluß in mir.

Nro. 2.

Uralt bin ich im deutschen Reiche
Als Stadt und Festung wohl bekannt;
Das letzte meiner Zeichen streiche,
Dann ist's ein Fluß im deutschen Land.
Doch nimmst du mir noch eine Letter,
Dann bring' ich meistens warmes Wetter.

Briefkasten.

Coal Valley.—Hr. Agent Schütz.—Allen Respekt vor dem wackeren Henry von West-Elisabeth, und besten Dank.—Wie Freund Z. steht? Ganz gut; letzten Dezember war er einen Jahrgang—$2.00—schuldig; das ist die ganze Wichs.

Sharon Croß Roads.—Hr. John Steller.—Danke für's Läpple. Kommen Sie bald wieder. Sie haben ehrlich bezahlt, und sind nichts schuldig.

Altoona.—Hr. Agent Haußer.—Danke bestens für die lachenden Läpplen.—Selle zwei Namensvetter sind scharmante Kameraden.

Allegheny.—Hr. Agent Hofmann.—Halloh! en frischer Rekrut.—Willkommen, Peter.

Treverton.—Hr. August Buck.—Stop! da kommt noch en frischer Kamerad ang'stiefelt.—Bravo.

Beaver Falls.—Hr. H. Eckhart.—Willkommen.

Weisport.—HH. S. Müller und H. Tropp.—Danken für die Lappen.—Wird uns freuen, bald wieder von Ihnen zu hören.

Lebanon.—Mrs. J. Doll.—Die fehlenden Nummern sind nachgerutscht. Wir können nicht begreifen, wo der Fehler liegt; hoffentlich ist jetzt alles recht.

Mechanicsburg.—Hr. C. Kaffenberger.—Auch Ihnen haben wir die gewünschte Nummer nachgeschickt.

McKeesport.—Hr. M. Steckel.—Das genannte Städtchen ist etwa 66 Meilen von hier, und um dorthin zu kommen, können Sie über Cumberland und Hagerstown, Md., oder auch von hier über Chambersburg reisen, von welcher Stadt es noch 16 Meilen per Eisenbahn entfernt ist.

Springfield, Ohio.—Hr. Agent Hartmann.—Danken für die grünen Lappen.—Nein; selle $4.00 sind noch nicht hier; vermuthlich sind sie futsch.

Middleport.—Hr. S. Kestenbach.—Schönen Dank, lieber Alter.

New-York.—HH. Meyen & Co.—Richtig erhalten.—Besten Dank.

Lewistown.—Hr. Chr. Müller.—Schönen Dank für's nette Pflaster.—Ihre Schlußbemerkungen freuten uns sehr.—Sie haben jetzt zahlt bis Ende Juni 1874.

Philadelphia.—Hr. Wm. Dreydoppel.—Werden es mündlich im kommenden Frühjahr besorgen.

Columbia.—Hr. Georg Hermann.—Ihrer Bitte ist entsprochen.

Renovo.—Hr. Albert Wiegartz.—Werden Ihnen das Gewünschte zusenden.

Allegheny.—Dr. C. Orth.—Haben's geknackt.

Pilot Mound, Iowa.—Hr. David Bellon.—Danke bestens, lieber Alter.—Werden Ihren guten Rath folgen.

Northumberland.—Hr. Math. Schmuck.—Danke für's Laubfröschle um's Porto zu bezahlen.—Das war ein ganz pfiffischer "Trick," aber auch ein theures Lehrgeld. Nun, durch Schaden wird man klug.

Fort Wayne, Ind.—Hr. Agent Hohnhaus.—Schon recht.—Wir bedauern den Unfall unsers Freundes Zimmermann, und hoffen, daß er bald wieder hergestellt werden möge.—Diesen Winter kommt alles zusammen,—schreckliche Kälte, schlechte Zeiten und keine Arbeit. Doch, lieber Alter, so lange der alte Gott noch lebt, und wir gesund sind, wollen wir nicht verzagen; es wird auch wieder anders.—Es freut uns zu hören, daß unsre Abonnenten in Fort Wayne auch das Porto bezahlen wollen; so ist's recht, und verdient das schöne Beispiel allgemeine Nachahmung.

West End.—HH. Henry und Friedrich Hartge.—Allen Respekt vor Ihnen, lieben Freunde. Mögen Sie lange leben.—Der famose Lappen ist fähf.

Weisport.—Hr. Charles Miller.—Guck, soeben kommen noch e paar Lappen; danke bestens, Charly.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

Charles F. Miller,	Harrisburg,	$2.00
Theodor Duffner,	do.	2.00
Georg Orth, jun.,	do.	2.00
Leonhart Orth,	do.	2.00
Leopold Schultz,	Lykenstown,	2.00
H. Bück,	do.	2.00
Theodor Boeti,	do.	2.00
Georg Ritzel,	do.	2.00
Phil. W. Young,	West-Elisabeth,	9.00
John Steller,	Shearers X Roads,	4.00
Georg Senn,	Altoona,	1.00
Georg Jäckle,	Gallitzin,	2.00
John Scholl,	West-Vincent,	4.00
Sebastian Kestenbach,	Middleport,	4.00
Georg Schmidt,	Springfield, O.,	4.00
Philipp Röder,	do.	2.90
John Hunker	do.	3.00
Fr. Ummelmann,	do.	2.00
Christian Müller,	Lewistown,	2.00
David Bellon,	Pilot Mount, Iowa,	2.00
Heinrich Hartge,	West End,	6.00
Friedrich Hartge,	do.	4.00
Charles Miller,	Weisport,	6.00

Beinahe verunglückt. — Hr. Bäcker Fromm an der Race Straße allhier, wäre am vorletzten Dienstag beinahe verunglückt, als er am Fuße der Dewberry Alley mit einem Schlitten über das Eisenbahngeleise fuhr, und der Dillerville Zug dahergebraußt kam. Sein Schlitten wurde zwar zertrümmert, allein Freund Fromm und sein Pferd kamen unbeschädigt davon. Jene Stelle ist ein gefährlicher Platz, da man die Züge wegen der kurzen Krümmung nicht kommen sehen kann.

Starb:

In Harrisburg am Mittwoch Morgen, den 10. Februar, kurz nach Mitternacht, Christine, einzige Tochter von John und Elisabetha Langlitz, im Alter von 18 Jahren, 10 Monaten und 10 Tagen. — Sanft ruhen ihre Gebeine!

Nachruf:

Zieh', theure Tochter, ziehe hin,
Wo Engel dich umschweben!
Dein Heiland will dir zum Gewinn
Nun eine Krone geben.

Hat der Tod uns auch geschieden,
Unsre Liebe schied er nicht;
Theure Tochter, ruh' in Frieden
Uns're Liebe stirbt ja nicht.

Starb:

In Harrisburg, am Dienstag, den 16ten Februar, 1875, nach blos eintägiger Krankheit, Georg Jacob, jüngstes Söhnchen des Hrn. Adam Krieg und dessen Ehegattin Elisabetha, im Alter von 1 Jahr, 5 Monaten, und 10 Tage.—Friede seiner Asche.

Nachruf:

In dem kühlen Erdengrunde
Ruhe, theures Söhnlein, süß!
Ach! zu früher Lebensstunde
Rief dich Gott in's Paradies.

Dort im reinsten Frühlingsglanze,
Der das Himmelreich erhellt,
Prangest du als zarte Pflanze,
Fern von jedem Sturm' der Welt.

Das Leichenbegängniß findet statt, heute (Donnerstag) Nachmittag, um 2 Uhr, vom Hause der trauernden Eltern, Nro. 137 Broad Straße, nahe der Zweiten.

Spezial-Anzeigen.

Der Gedanke ist lächerlich, bei Schuhen Faden anzuwenden, der fault, oder Stifte welche sich zusammenziehen und ausfallen. Zur Befestigung der Sohlen an das Oberleder der Stiefel oder Schuhe ist **Cable Screw Wire** das einzige haltbare Material.

Habt Ihr je ein Kind gesehen, das nicht Löcher in seinen Schuhspitzen hatte? Wenn Ihr eins gesehen habt, so verlaßt Euch darauf, daß die Schuhe mit **Silver Tips** versehen waren. Dieselben tragen sich nie an den Zehen aus. Versuchet sie!

Was sind Hämorrhoiden?

Leset: „Einfache, klare Thatsachen," eine Abhandlung über die Ursachen, die Geschichte, die Heilung und die Verhütung der Hämorrhoiden. Veröffentlicht von P. Neustædtor & Co., 46 Walker Street, New York.—Nach Empfang einer Post-Marke wird dieselbe frei nach allen Theilen der Vereinigten Staaten versandt.

Immer noch am alten Platz! — Hr. J. C. Mehring, der wohlbekannte Kaufmanns-Schneider und Kleiderhändler, ist zwar immer noch am alten Platz, Ecke der Dritter und Forster Straße, Harrisburg zu finden aber er hat dieser Tage wieder einen ungeheuren Vorrath prachtvoller Tücher, Cassimere, Seidenzeuge, Furnisching-Goods, rc., rc. erhalten, die nirgendswo sonst weder an Prachtauswahl, Qualität noch Wohlfeilheit übertroffen werden können. Herren und Knaben, welche einen netten, hübschen und billigen Anzug zu haben wünschen, werden wohl thun, bei Hrn. Mehring vorzusprechen. Jetzt ist die Zeit zu kaufen, da die Waaren ganz neu und von der schönsten Façon sind.—Man vergesse nicht Mehring's Kleider Emporium denn das ist der Platz, um schöne und billige Kleider zu kaufen.

☞ **E. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen** hat niemals verfehlt, eine Heilung zu bewirken in Fällen von Schwäche, mit Symptomen begleitet, Unaufgelegtheit zur Arbeit, Verlust des Gedächtnisses, schwerem Athmen, allgemeiner Schwäche, Furcht vor Krankheit schwachem, nervösen Zittern; belästigende Furcht vor dem Tode, Schwitzen bei Nacht, kalte Füße, Schwäche, benebelte Augen, allgemeine Laßheit der Muskeln, ungeheurer Appetit mit dyspeptischen Symptomen, heiße Hände, Erröthung des Körpers, trockene Haut, bleiches Gesicht mit Ausdrücken in demselben, welche das Blut reinigen. Schmerzen im Rücken, Schwere der Augenlieder, fliegen schwarzer Punkte vor den Augen, mit zeitweiligem Verlust des Augenlichts, Mangel an Aufmerksamkeit, u. s. w. Diese Symptome rühren alle von Schwäche her, und, um dieselben zu heilen, gebraucht E. F. Kunkel's Bitter Wein von Eisen. Es verfehlt seine Wirkung niemals. Tausende erfreuen sich der besten Gesundheit, welche es gebraucht haben. Nehme blos E. F. Kunkel's. Hüte Dich vor Fälschungen und schlechten Nachahmungen. Da Kunkel's Bitter Wein von Eisen so gut durch das ganze Land bekannt ist, machen selbst die Apotheker Nachahmungen und probieren sie an ihre Kunden abzugeben, wenn sie Kunkel's Bitter-Wein von Eisen verlangen.

Kunkel's Bitter Wein von Eisen wird blos in $1.00 Flaschen verkauft, welche in schöne, gelbe Umschläge gewickelt sind, die das Bildniß des Eigenthümer's tragen. Sehe immer noch dem Bildniß auf dem Umschlage und Du wirst immer sicher sein, das ächte zu treffen. $1.00 per Flasche oder sechs für $5.00. Zum Verkauf bei allen Apothekern und Händlern.

Bandwurm lebend entfernt.

Kopf und alle Theile vollständig in zwei Stunden. Keine Bezahlung ehe der Kopf entfernt ist. Sitz-, Nadel- und Magen-Würmer entfernt von Dr. Kunkle, 259 Nord Neunte Str., Philadelphia, Pa. Schreibe für ein Cirkular. Zur Entfernung aller gewöhnlichen Würmer, kaufe eine Flasche von Kunkel's Wurm-Syrup. Preis $1.00.

Januar 21, 1875—4w.

Ein Triumph über Humbug.

Es ist nicht schwer die Furchtsamen, und das sind sprichwörtlich die Patienten, in Unruhe zu versetzen. In Kenntniß dieser Thatsache haben die Verkäufer fälschlicher „alkoholfreier" Bitters einen blinden Lärm gegen spirituosenhaltige Stärkungsmedicinen erhoben und unzweifelhaft etliche Kranke so eingeschüchtert, das gegohrene Spühlicht, welches sie zu verkaufen haben, und welches weit nachtheiliger ist als der ärgste Fusel, der in Schenken gesoffen wird, zu kaufen. Aber es hat bereits eine furchtbare Reaction gegen diese scheußlichen Quacksalbermittel begonnen, welche in Ermangelung der alkoholischen Basis, die allein das Sauerwerden flüssiger botanischer Medicin verhindert, sich bald nach der Anfertigung zersetzen. Hostetter's Magenbitteres wird eine Menge solcher Trugmittel überleben, wie es ihrer schon viele überlebte. Eine regelmäßige Wiederkehr der Nachfrage nach dem großen säfteverbessernden Stärkungsmittel Seitens Derer, die es stets gekauft haben, beweist, daß sie in ihrer alten Treue gegen Amerikas populärstes Heilmittel nicht wankend geworden sind, und das beständige Hinzukommen neuer Kunden zeigt, wie geringen Eindruck doch die lärmenden Denunciationen Seitens der Händler mit nachgemachten Bitteren auf das große Publikum gemacht haben. So lange wie Hostetter's Bitteres fortfährt, Wechselfieber, Unverdaulichkeit, Verstopftheit, Nierenkrankheit und die zahlreichen anderen Leiden für die es geeignet ist, zu heilen und zu verhüten, wird es der partheiischen Opposition des Humbugs Trotz bieten, und das wird so lange sein, als diese fabricirt und verkauft werden. Allen Verkäufern nachgemachter Pfuschmittel jeden Grades Keckheit und Schufstigkeit kund und zu wissen, daß sie nimmer hoffen können, sich auf Kosten des Hostetter'schen Bitteren, dessen Ruf felsenfest steht, mit Reclamen in die Gunst des Publikums einzudrängen. 11.

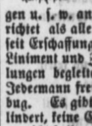
Ein Substitut für Chinin.

Jahrelang wurde Chinin als das einzige Specificum für Malaria Krankheiten betrachtet und ungeheure Quantitäten dieses Arzneimittels wurden jährlich in unseren westlichen Gegenden verbraucht, ganz besonders in den Flußthälern und angrenzenden Niederungen.

Mit den Herbstmonaten verbreitet sich Malaria in allen verschiedenen Formen wie eine Epidemie durch das ganze Land und ganze Distrikte sind mit Wechselfieber heimgesucht und die gesammte Bevölkerung wird vom Fieber geschüttelt. Früher nahm man regelmäßig seine Zuflucht zu Chinin; aber während es häufig verfehlte, eine Heilung zu bewirken, brachte es unabänderlich den Magen in Unordnung, verursachte Uebelkeit, Schwindel und herumziehendes Kopfweh in einem solchen Grade, daß es Monate dauerte, ehe das System sich wieder von dessen Wirkung erholt hatte. Diese Einwürfe gegen dessen Gebrauch waren so ausgeprägt, daß die Einführung von Mishler's Kräuter-Bitters als ein Triumph in der Medizin begrüßt wurde. Unendlich sicherer in seinen wohlthätigen Wirkungen als Chinin, besitzt dasselbe keine von den nachtheiligen Eigenschaften jenes Arzneimittels. Anstatt Uebelkeit zu erregen, verleiht es dem Magen Spannkraft und stärkt denselben und während es rasch die schädlichen Flüssigkeiten austreibt, erhöht es den Appetit und erleichtert die Verdauung und macht auf diese Weise das System stärker und besser geeignet, den Krankheitsanfällen zu widerstehen. In der That, ein vernünftiger Gebrauch von Mishler's Kräuter Bitters in dieser Jahreszeit wird die Wiederkehr dieser Krankheit verhüten, selbst bei denen welche niemals einen Herbst ohne dieselbe verlebt haben. Eine Erfahrung von zwanzig Jahren beweist, daß dieses das größte antiperiodische Mittel ist, welches man in der medizinischen Wissenschaft kennt.

Keine Krankheiten stehen vielleicht so sehr unter klimatischen Veränderungen als die Nierenleiden. Hunderte unserer Farmer, Handwerker und Arbeiter, stark und abgehärtet in allen andern Beziehungen, leiden fortwährend Unbequemlichkeiten und gelegentlich heftige Schmerzen im Rücken und in den Seiten; sie fühlen häufig das Bedürfniß zu urintren, leiden dabei Schmerzen und Unterbrechungen des Abflusses. Dies sind die Nachwehen einer heftigen (vielleicht vor Jahren) erfolgten Anstrengung durch schweres Heben und die Leiden vermehren sich bei jedem Witterungswechsel. Jede leichte Erkältung zieht sich sofort nach dem schwachen Punkte und wenn nichts dagegen geschieht, wird das Leiden chronisch und der einst starke Mann wird zu einer Ruine. Mishler's Kräuter-Bitters ist das einzig sichere Heilmittel für diese Art Leiden. Es hat eine besondere Wirkung auf die Nieren, befördert die gesunde Thätigkeit derselben und entfernt die Krankheit, es verhindert die Ansetzung von Gries, der wenn er sich ungehindert ansammeln kann, die Form eines Steines annimmt und dessen Entfernung nur durch eine schwierige Operation vollzogen werden kann. Viele der Ingredienzien, aus denen die Composition gebildet ist, sind allgemein als Specifica für alle Krankheiten der Urin-Organe bekannt. In Fällen von Leberleiden, Dyspepsia, allen Unregelmäßigkeiten der Eingeweide und Krankheiten des Halses und der Lungen, ist es gleich sicher und wirksam; während es als Heilmittel für die besonderen Leiden, denen das weibliche Geschlecht unterworfen, unübertrefflich ist. — Damen, alt und jung, verheirathet und ledig in jeder Lebensstellung, werden dies große Heilmittel für Frauen prompt, sicher, gewiß und zuverlässig finden. Die bleiche, fahle Gesichtsfarbe weicht einem blühenden, gesunden Aussehen und der gelegentliche Gebrauch desselben setzt die Natur in Stand, ihre Funktionen regulär und ohne Beschwerlichkeiten zu vollziehen. Verkauft nur in Flaschen von allen Apothekern und Händlern.

Centaur Liniments



Hat wunderbarere Curen von Rheumatismus, Schmerzen, Geschwulsten, Frostbeulen, Verhärtungen der Brüste, Verbrühungen, Salzfluß, Brandwunden u. s. w. am menschlichen Körper, und Verrenkungen, Spath, Durchscheuerungen u. s. w. an Thieren in einem Jahre verrichtet als alle anderen vorgeblichen Heilmittel seit Erschaffung der Welt. Das Recept des Liniment und Zeugnisse bemerkenswerther Heilungen begleiten jede Flasche und werden an Jedermann frei versandt. Dies ist kein Humbug. Es gibt keinen Schmerz, den es nicht lindert, keine Geschwulst oder Lähmung, welche es nicht heilt. Keine Familie und kein Vieheigenthümer kann sich ohne Centaur Liniment behelfen. Die Flasche mit weißen Umschlag sind für Familien gebraucht; die mit gelbem für Thiere. Preis 50 Cents; große Flaschen $1.00.

J. B. Rose & Co.,
Nro. 53 Broadway,
April 9, 1874—13. New-York.

Castoria ist mehr als ein Substitut für Castoröl. Es ist der einzige zuverlässige Artikel, den es giebt, welcher sicher die Eingeweide regulirt, Windcolik heilt und natürlichen Schlaf erzeugt. Es ist angenehm einzunehmen. Keine schlaflose Mütter, noch schreiende Säuglinge.
April 9. 1874—13.

Der Geldmarkt.

Schluß-Preise,
quotirt von
Dehaven & Townsend,
Stock-Government & Gold Brokers,
Banquiers, 40 Süd 3. Str., Philadelphia.

Februar 15, 1875.

	Geboten	Verlangt
Ver. St. 6's. 1881	19⅞	20
do. 5–20, 1862,	16	16¼
do. do. 1864,	17½	18¼
do. do. 1865,	19⅞	16¼
do. do. 1865—J. & J.	18½	19¼
do. do. 1867,	19½	20⅞
do. do. 1868,	19½	20¼
do. 10—40,	17	14¼
do. Currency, 6's,	19½	20⅞
do. 5's, 1881, neu,	15	14⅞
Pennsylvania R. R.	56	52⅞
Philadelphia & Reading R. R.	56⅞	57
Lehigh Valley R. R.	63	62⅞
Lehigh Coal & Navigation Co.	51⅞	51½
United Companies of N.-Jersey	130½	131
Gold,	114½	111½
Silber,	107	109

Marktbericht.

Harrisburg, Februar 18, 1875.

Aepfel—per ½ Peck 13—15 Cts.
Butter—per Pfund, 28—40 „
Eier—per Dutzend, 30—40 „
Fett—per Pfund, 15—15 „
Getreide—
Getrocknete Früchte—
Aepfel—per Quart, 10—12 „
Pfirsiche—per Pfund, 12—15 „
Kirschen—per Quart, 10—12 „
Birnen—per Quart, 15—20 „
Mehl—Extra Familie, per Bl. $6.00—$6.50
Extra, per Bärrel, —$5.50
Roggen, „ —$5.75
Weizen, weißer, pr Bush $1.20
„ rother, „ $1.10
Welschkorn, „ 70—80 Cts
Hafer, „ 60 „
Roggen, „ 80—$1.00
Geflügel—
Hühner, (lebendige) per Paar, 50—100
Gänse, per Stück, $1.00
Gemüse—
Kraut—per Kopf, 5—10 Cts
Kartoffeln—per Buschel, 90—$1.00
Süß-Kartoffeln— per ½ Peck, 25 Cts
Rettig—per Bunsch, 5 „
Rotherüben—per Bunsch, 5—10 „
Weißrüben—per ½ Peck, 10 „
Zwiebeln—per ½ Peck, 18—20 „
Heu—per Tonne, $20.00
Käse—
English—per Pfd. 18—20 Cts
Pineapple—per Pfd. 25—25 „
Hand—per Dutzend, 10—12 „
Bowl.— 5—10 „
Cream—per Quart, 8—10 „
Latwerge—per Quart 10—20 Cts

Lancaster Haushaltungs-Markt.

Lankaster, Februar 18, 1875.

Butter, per Pfd. 35 — 43 Cents.
Eier, per Dutzd. 30 — 35 „
Schmalz, per Pfd. 15 — 16 „
Hühner, lebendige per Paar 70 — 100 „
Kartoffeln, per ½ Peck 12 — 18 „
Kalbfleisch, beim Viertel 11 — 13 „
Schweinefleisch, per Pfd. 12 — 14 „
Hafer, per Sack von 3 B. 165 — 180 „
Welschkorn, per Bushel 70 — 73 „

Mehl- und Frucht-Markt.

Familien Mehl, ℔ Brl. $4.25
Extra, ℔ Barrel, 6.00
Superfein, ℔ Barrel, 4.50
Kleesamen, per Buschel, 6.00
Flachsamen, do. 1.80
Timothysamen, per Busch. 3.00
Roggen, per Buschel, 65
Welschkorn, do. 75
Hafer, do. 60
Weizen, (Weißer) per Busch., 1.75
„ (Rother) do. 1.50

Philadelphia, Februar 18, 1875.

Mehl und Getreide. Superfein, Weizenmehl $4.00; Extra $4 50; Wisconsin Extra Familienmehl $5.50 bis $6 00 und Fancybränder $6.75 bis $7,50 Roggenmehl. $5.50.

Rother Weizen $1.20 bis $1.24; gelber $1.25—$1.29 und weißer $1.30 bis $1.42 Roggen $100 Cts. Welschkorn 92 bis 94 Cts. und Hafer 60 bis 65 Cents.

Heu und Stroh. Timothy Heu $1.05 bis $1.20; Stroh $1.00 bis $1.00 per 100 Pfund.

Sämereien. Timothy $2.60 und Leinsaat $2 00.

Pittsburg, Februar 18, 1875.

Aepfel, per Barrel, $2.00—$2.50
Butter, per Pfd., 28—30 Cts
Cider, per Barrel, 6 00—8.00
Eier, per Dutzend, 27—28 Cts
Essig, per Gallone, 18 „
Federn, (Gänse), 72—75 „
Getreide, Rother Winterweizen $1 15—20 Weißerweizen $1.18—20; Hafer 53 bis 60 Cts.; Roggen, 90 Cts. bis 1.00; Gerste 1.18
Buchweizenmehl, per Quart, 6—8 Cts
Kornmehl, per Buschel, 70—75 „
Heu, per Tonne, 20—$21.00
Kartoffeln, pr Bush. 90 bis $1 00
Lumpen, per Pfund, 3½ bis 3¾ Cts
Mehl, Frühjahr, 6.75 bis $7.00; Winter 6.00 bis $6 25; Extra-Familie. 7.50 bis. $7.75; Roggen, 5.50 bis $6 00 per Barrel.
Schmalz, per Pfund, 12 Cts
Stroh, per Tonne 18—$20.00
Saamen, Lein, 2.12 bis $2.20; Timothy, 2 05 bis $3.10; Klee, 6.00 bis $6.50 per Buschel.
Provisionen, Schinken, 12 bis 13 Cts.; Schultern, 9½ Cts; Speckschultern, 9 Cts.; Rippenstücke, 90 Cts; Rindfleisch 18 Cts Schweinefleisch $17.50.

Vieh-Markt.

Pittsburg, Februar 18, 1875.

Rindvieh. — 5—6¾ Cents per Pfund je nach der Qualität.

Schafe.—$6.75—6 85 per Stück; Lämmer von $2.00—4.25 per Stück.

Schweine.—6½—7 Cents per Pfund.

Zu verrenten,

Zwei sehr gute Geschäftsplätze sind zu verrenten; der eine ist ein guter Stand oder Platz für einen Metzger, während der andere für irgend ein Geschäft sich eignet. Beide Plätze sind in gutem Zustande, und in Columbia gelegen. Wegen Näherem wende man sich an

Georg Hermann, Metzger,
Columbia, Pa., Februar 18, 1875—4t.

Achtung, Rothmänner!

Die Mitglieder des „Cornplanter-Stammes," No. 61, J. O. R. M., sind hiermit freundlichst ersucht, in dem nächsten Raths-Feuer, 22. Sonne Schnee-Mond, 7 Lauf, 30 Athem, im Wigwam zu erscheinen, da höchst Wichtiges zur Verhandlung vorliegt. Fehle kein Chief, kommt Alle!

Im Auftrag des W. Sachems.

Conrad Miller, P. H.
Harrisburg, Februar 18, 1874—1t.

Dankabstattung.

Die Unterzeichnete erstatten hiermit ihren Freunden und der großen Anzahl Leidtragender, welche sich am Leichenbegängnisse ihrer verstorbenen Tochter, Christine, am letzten Freitag betheiligten, ihren herzlichsten Dank ab, für die vielen Besuche während ihrer Krankheit, sowie auch für die rege Theilnahme welche sie bei dieser Gelegenheit an den Tag legten. Besonders aber können wir eine treue Kamerädin unsrer lieben Tochter nicht vergessen, nämlich Fräulein Stemmler, Tochter des Hrn. John Stemmler, denn diese war es, welche sie während ihrer Krankheit fast täglich besuchte, und Freud und Leid mit ihr theilte.—Möge Gottes Schutz Alle beschirmer, und vor ähnlichen Trauerfällen bewahren.

John Langlitz,
Elisabetha Langlitz.

Harrisburg, Februar 1875.—1t.

Einnahmen und Ausgaben

der City Harrisburg, vom 12ten Januar A. D. 1874 bis zum 11ten Januar A. D. 1875, nebst einer Uebersicht des Finanzzustandes der City.

Gesammt-Einnahmen aus allen Quellen		$364 983 93
Gesammt-Ausgaben	$363,336 22	
Kassenbestand	1 647 71	
		364 983 93

Uebersicht der City-Schuld.

Fundirte Schuld der Borough Harrisburg, Januar 11, 1875	137,509 50	
City Bonds, ausgestellt vom 1sten April 1860 bis 11. Januar '75	223,000 00	
Bonds, ausgestellt für Zahlung von Straßenschaden	600 00	
Bonds, ausgestellt für den Bau der neuen Wasserwerke	462,300 00	
Bonds, ausgestellt für die Zahlung ausstehender Orders, gemäß Assemblyakte vom 5. April 1873 und 23. Mai 1874	51,300 00	
Improvement Bonds, ausgestellt für das Legen von Wasserröhren und die Construktion von Sewers	19 320 31	
Gesammte bondirte Schuld am 11. Januar 1875	894,029 81	
Betrag ausstehender und unbezahlter Orders am 11. Januar 1875	14,276 00	
Gesammt-Schuld am 11. Januar 1875	$908,305 81	

Verzeichniß der Assets der City Harrisburg, am 11. Januar 1875.

Fällige City-Taxen	25,252 10	
Marktrent (G. Hynicka)	2,292 44	
Wasserrent (Harrisburg Gas-Compagnie)	315 00	
Staat Pennsylvania, Wasserrent	2,700 00	
Assessment für Wasserröhren und Sewers, unbezahlt Januar 11, 1875	19,320 31	
		40,879 85
Veranschlagter Werth der alten Wasserwerke, des Reservoirgrunds, Wasserhauses, Dampfmaschinen, Wasserröhren	258,000 00	
Werth der neuen Wasserwerke am 11ten Januar 1875	462,300 00	
Werth der Markthäuser	8,000 00	
Werth der Feuerhäuser, Apparat rc. des Feuerdepartements	56,000 00	
Werth der Heuwaagen	400 00	
		784,700 00

Vorstehende Angabe wird veröffentlicht in Uebereinstimmung mit einem gemeinsamen Beschluß, passirt vom Select und Common Council am 30. Januar 1875.

L. R. Metzger,
City-Controleur.

Harrisburg, Februar 18, 1875—4t.

Kohlen, Kohlen!

C. B. Riesley,

(Nachfolger von Scott Elder) ist bereit,

Kohlen der besten Minen

zu liefern, rein und frei von Schiefer, und zwar zu Preisen so niedrig als die Niedrigsten. Durch reife Erfahrung im Geschäft ist er in den Stand gesetzt, vollkommene Befriedigung zu geben, und sich dankbar gegen seine Kunden zu erweisen.

Trockenes Holz,

sowohl Klaferholz wie Holz zum Feuer anzünden ist stets an Hand.

Office: No. 7 Dritten Straße,

mehrere Thüren oberhalb Bigler's City Bank, und der Kohlenhof an der Markt Straße nahe der Canal-Brücke.

Kohlen und Holz werden frei an Familien und Kunden abgeliefert.

Hr. Riesley ist auch Agent von **Hazard's berühmtem Pulver,** worauf er die Aufmerksamkeit der Miner und Jagdliebhaber richten möchte.

Harrisburg, Januar 28, '75.—1j

Job-Arbeiten

schön und billig in dieser Druckerei.